

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 38

Rubrik: Aus dem grünen Spazierbüchlein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aus dem grünen Spazierbüchlein

DAS URTEIL

Zu leicht befunden. Ach, der Schulterspruch ist ein ungefährer.
Der Weg ins Himmelreich ist ohnehin von Skepsis überdeckt.
Zu wenig und zu spät den Armen Recht gegeben – wöge schwerer.
Denn dieses Urteil würde hier und jetzt vollstreckt.

HERBST

Der Sommer war sehr kurz.
Die Mäntel werden länger.
Die jungen Damen treten keck
auf ihres Mantels Saum.
Sie sind nun ganz verhüllt.
Die Bräuche werden strenger.
Ist nirgends für ein Stückchen
Haut noch Raum?
Ein Restchen Blöße wäre gut,
jetzt nicht zu frieren.
Wenn dann die Tage länger werden
übers Jahr,
bedauert man, die tiefen Säume
zu verlieren,
weil's unter ihnen dennoch warm
und hautnah war.

SCHWALBENZEIT

Die Schwalbe, die den Sommer brachte
– wie war er fohngewaltig, glühend heiß!
ließ Äpfel, Birnen reifen, pralle Trauben
und hatte an Gewittern viel Verschleiß –,
besagte Schwalbe, Scherenflüge, ziehn zu Kirchturmuhren
und horchen: zehn, elf, zwölf – 's ist hohe Zeit!
Und als sie alle, alle gegen Süden fuhren
in Schwalbenzügen, war's zum ersten Schnee nicht weit.

SEPTEMBERTAG

Wenn ich bedenke, daß dies mein Geburtstag ist –
wie mancher Bauer zöpfelt kunstvoll Mist!
griesgrämig frage: und was zöpfelst du?
schließe ich bitterbös mein Büchlein zu.

Albert Ehrismann

